



BtE-Referentin für Menschen- und Kinderrechte, Konfliktbearbeitung und interkulturelles Zusammenleben sowie für die Beratungsarbeit von Nicht-Regierungsorganisationen im frankophonen West- und Zentral-Afrika

Das Programm „BtE – Bildung trifft Entwicklung“

„Bildung trifft Entwicklung“ will zu einer sozialverantwortlichen Gestaltung von Globalisierung in Deutschland beitragen. Hintergrund ist es, einen Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu leisten. Das Konzept des ‚Globalen Lernens‘ ist inhaltlicher Schwerpunkt der BtE-Initiative und richtet sich an Menschen aller Altersgruppen und Nationen.

Es handelt sich um ein bundesweites Programm, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert wird. In Baden-Württemberg wird das Programm vom Entwicklungspädagogischen Informationszentrum (EPIZ) Reutlingen in Trägerschaft des Arbeitskreises "Eine Welt Reutlingen" verantwortlich durchgeführt.

<http://www.bildung-trifft-entwicklung.de/regionale-bildungsstelle-baden-wuerttemberg.html>

<http://www.epiz.de/>

Was ist ‚Globales Lernen‘?

„Globales Lernen“ hat zum Ziel, Menschen zu einem verantwortlichen, zukunftsfähigen Handeln zu befähigen und dadurch weltweit eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Das Arbeitskonzept des ‚Globalen Lernens‘ zielt auf Kompetenzerweiterung, Perspektivwechsel und die Festigung eigener Werte, Denk- und Handlungsmuster ab und ist auch ein Beitrag zur globalen Gerechtigkeit und einem friedlichen Miteinander in Deutschland und der Welt.

Was bedeutet BtE-Referent und Referentin?

Die BtE-Referenten und Referentinnen sind erfahrene Fachkräfte aus der Entwicklungszusammenarbeit, aus entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten bzw. Menschen aus Ländern des globalen Südens, die ihre persönlichen Erfahrungen authentisch mit Menschen teilen wollen.

BtE-Referentin: persönliche Kurzvorstellung

Mein Name ist Susanne Souaré-Michel, geb. 1963, Diplom Geografin, Projektmanagerin, Organisationsberaterin und Mediatorin. Ich bin seit 1991 in der Entwicklungszusammenarbeit tätig mit 10-jähriger Arbeit in Westafrika (Burkina Faso, Benin und Togo) und langjähriger

Beratungserfahrung in anderen frankophonen Länder West- und Zentral-Afrikas (Tschad, Kamerun, Elfenbeinküste, Senegal, Mali, West-Kongo u.a.).

„Ich möchte meine langjährigen Erfahrungen in der Rolle als ‚Vermittlerin zwischen den Welten‘ mit interessierten Menschen in Deutschland teilen, über Lebens- und Arbeitsweisen, Werte, Klischees und Vorurteil in Afrika und in Deutschland diskutieren und zum Nachdenken über Ungerechtigkeiten im Welthandel bzw. dem globalen Zusammenleben auffordern. Welche Rolle spielt Entwicklungszusammenarbeit dabei? Ein weiteres spezifisches Thema bezieht sich auf die Betrachtung der Rolle und Funktion von Kindern in Afrika, sowie der Beleuchtung ihres Lebensumfeldes, ihren Problemen und der Wahrung ihrer Rechte.“

Einige Ideen und Themenvorschläge (andere Themen sind möglich)

- Leben und Arbeiten von Kindern und Erwachsenen in Afrika
- Kinderrechte, Menschenrechte, Frieden und Konfliktbearbeitung
- Bedeutung von Kultur, Religion, Werten und Klischees für das Zusammenleben und gemeinsame Arbeiten
- Interpersonelle Kommunikation und interkulturelles Lernen
- Entwicklungszusammenarbeit, was ist das und was macht man da ?
- Beratungsarbeit bzw. Zusammenarbeit mit Nicht-Regierungsorganisationen in Afrika
- Baumwolle aus Afrika - Weltreise einer Jeans
- Ernährung: Was haben wir mit Afrika zu tun?
- ‚Neue Technologien in Afrika – was hat das mit uns zu tun?‘ - Handys und Computer
 - gibt's das auch in Afrika?
- Klimawandel in Afrika, was hat das mit uns zu tun?
-

Durchführung der Veranstaltungen

Es handelt sich um Workshops, die 1,5 Stunden dauern können, aber durchaus auch auf einen Vormittag bzw. Nachmittag ausgeweitet werden können, je nach gewünschter inhaltlicher Vertiefung des Themas. Sie richten sich an alle Altersgruppen (ab 5 Jahre) und werden altersentsprechend gestaltet. Auch eine Art Projektwoche ist vorstellbar, bei der man an verschiedenen Tagen unterschiedliche Themen behandelt.

Die Workshops können ganz unterschiedlich sein, sollten aber immer Elemente des fachlichen Inputs, Gruppenarbeit und auch spielerische Elemente beinhalten, so dass eine gewisse ‚Lebendigkeit‘ entsteht. Der Bezug zum eigenen Leben ist ein weiterer Aspekt.

Ich selber bringe Materialien aus Afrika mit und ergänze alle Themen durch eigene Bilder und Erzählungen. Auch Afrikaner werden zu Wort kommen (durch kleine schriftliche Erzählungen, die ich zu den Themen jeweils vorher in meinem Bekanntenkreis in Afrika anfrage bzw. schon besitze oder auch durch ‚offizielle‘ Arbeitsmaterialien).

Finanzierung der Workshops

Als BtE-Referentin des Landes BW werden meine Fahrtkosten übernommen und auch ein kleines Honorar pro Veranstaltung entrichtet. Das BtE-Programm wird vom BMZ und verschiedenen anderen Trägern finanziert, dennoch ist eine kleine Eigenbeteiligung nötig:

- 1) Veranstaltungen bis 2 Zeitstunden = 20 Euro pro Referent/in
- 2) Veranstaltungen ab 2 bis 4 Zeitstunden = 25 Euro pro Referent/in
- 3) Veranstaltungen über 4 Zeitstunden = 35 Euro pro Referent/in